



**Der Stat Worm[b]s || Reformacion: statute[m].
ordenu[n]g || Satzung die alle[n] Stette[n]: co[m]munen:
Regime[n]ten: fürste[n]=||thum: Herschafften:
Amptleüte[n]: nutzlich: furdlich: vn[d] || ...**

Knobloch, Johann

Straßburg, 1509

VD16 VD16 W 4382

VD18 VD0096124

Vo[n] Camyne[n] o[der] schornstein.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-98940](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-98940)

ſye auff beyden ſyten haben yngemauret löcher oder abſatz. oder yr keiner hat löcher noch abſatz ſo iſt die Maure gemein zu machen. hatt aber einer auff ſeiner ſeyttē yn-
gemauret fenſterlin oder löcher oder abſatz ob ſye auch nitt durch geen. vnd ſ an-
der auff der andern ſyten hatt der nitt ſoll demſelben der die beſſer anzeig hatt die
maure zūgeteilt werden.

¶ Vnd gemeinlich iſt die Maure geſchertzt gemein zu ſein die zwuſchen zweyen gen-
nachpauren ſteet darauff ein Canal liger der von jr beyden gebuwen das Regen-
waſſer entpfahet vnd auffſüret. Es möcht dan von eynichem teil anders fürbracht
vnd bewyſt werden.

¶ Ein Maure die do teilet oder ſcheidt dz gebuwe zweyer nachpauren darauff kein
gebüwe ruget vnd auch nitt löcher oder kragſtein darinn gemauret ſein oder and-
zeichen erſchynen dann alte wapen ſo darin gebauwen weren; wirdet vermütet dz
die maure des teils ſey des die wapen anzeigen

¶ Gemeinlich ein maure inn der einer hatt einē yngemaurten Camin oder feürſtat
rauchfang oder ſchorſtein oder ein cloack röre. Oder ſeſſe zum halben teil vngewer-
lich deſſelben wirdt die maure eigen geacht der ſölich gebuwe in der mauren hat.
Der ander ſein anſtoßſſer oder nachpaur möcht dann fürbringenn durch brieff oder
glaubliche kundſchafft das er auch gerechtigkeit in oder zu der mauren het

¶ Vnd ſölichs ſoll nitt allein verſtanden werden ſo zeichen wie vor ſteet yn ſ mau-
ren noch yngemauret; ſonder auch ſo die ſelbe zeichē generlicherweyſe außgebrochē
vnd die löcher erſchynen/oder ob ſye wider zūgemacht oder verſtrichen werden.

Von Camynen Rauchroren oder Schorſteinen. Li. vii.

¶ Ir ſetzen ordenen vnnnd wöllen das ein yedes hauß in vnſer Statt vnnnd
w Burghann das bewonet wirdt oder zūbewonen geſchickt iſt ſoll einē eigen
Rauchfang Rauchröre Camyn oder Schornſteyn haben vber dach außē
gemauret bey pene. x. pfundt heller zu bezalen in gemeyner vnſer Stat Rentkam-
mer oder fiſco ſo oft der Herr des hauß oder der ynwonner des ermanet zūmachē vn-
ſölicher buwe in. xiiij. tagen dar nach vngewerlich nitt außgemacht were. Vnd ſoll
ein yedes Camyn oder feürſtat wol verſehen vnd verſorgt werden: alſo das es ha-
be ein feürſtat. einen Rauchfang oder büſem: vnd ein Rore alles nitt ſteinen ge-
macht vnd wol bewaret das nitt ſchaden douon entſtehen möge.

¶ Vnnnd ein yeder der ein feürſtat Herdt oder Camyn buwen wilł anſeynē nach-
pauere an ein holzen oder gezymmerter Wandt der ſoll zūvor ein Maure machen
wider die wandt zweyer gemeyner Werckſchū dick vnd ſölich wandt verwaren biß
oben vber dach auß das nitt ſchad douon geſchehe. Willt er aber alſo buwen an ein
maure ſeines nachpauern ſo ſoll er dannoch auff ſeinen teil ein maure eins gebackē
ſteins dick machen: auff das ſeines nachpauern maure durch ſein fürwer nitt der
zeit nitt geſchädiget werde.

Das vierde

¶ Wann aber yemant wolt buwen vñ machen eynen Herdt Feürstatt oder Camin in der höche auffeiner thüne oder andern Buwed entbore es hauß der soll das vñ den wol versehen vñ bewarn mitt einer mauren züm minsten eins gemeinen Werckschüchß dñ für das das feür dem andern buwe nitt schaden thū

¶ Ann einer will ein Camin buwen an ein gemeyne steynen wandt oß mau-
w re der mag brechen in die gemeyn maure seyn balcken oder steyn darinn züm sencken des rauchfangs. Er soll aber nitt macht haben die roze oder rauch-
loß auß vñ auß darin zübrechen: sonß mag an s mauren außwendig auß daran buwen. Desßgli chen soll auch verstande vñ gebaltē werde so einer dienstbarkeit hette also das er in eins andern maure balcken legen oder kragstein setzen möcht.

¶ Ist aber die Maure nitt gemein sonder seins nachpauers eygen. vñ das diser auch nitt hette dienstbarkeit balcken oß kragstein yn züsetzen. etc. so soll der solichen buwe vñ erstünde die Feürstat nitt an die frembdē maure noch balcken oß krag-
steyn darinn brechen auch denn rauchfang oder roze nitt wider die maure machen noch außfüren: sonder auff yme selbs eins gewonlichen Werckschüchß weyt von s frembden mauren. Er möcht dan mit gütē wissen anders erlangen an seinē nach-
pauern des die maure eygen were. So aber der solich Camin vonn nuwen buwen wolt: keinē buwe so nahe an seines nachpauers maure stossende hett so soll er sich der ordnung wie hienor begriffen mit solichem nuwen buwe auch halten.

¶ Gleyerweise soll auch niemand keinen Backofen oder ander gefeüre machen an eins andern wandt oder maure do von demselbē schaden entstehen möcht.

Von wassersteyn

Li. viii

¶ Ir setzen vñ wöllen das niemand zezimē noch gestatt werde einem
w außfluß oder wassersteyn zümache an der wandt seines nachpauers da durch dieselb wandt verfület oder geschädigt werden oder solich vnsuber stende stinckend wasser rynnen driessen oder sincken möcht in seines nachpauers hauß garten oder ander hußlich gemach vñ nitt frey auß flüsse one beschwerung seines nachpauers.

¶ So aber solich obberürt Spülwasser oder ander vnreinigkeit verfasst were durch ein röze oder in ein loch abzüfliessen so soll es mitt solicher rözen cannal oder loch versehen vñ gehalten werden in aller masse wie hienor im fünfften titel von gemeynen Wenden beschriben steet: s. gleicherweyse. vñ darnach.

¶ Ab aber dasselb Spülwasser nitt flüsse in gräben vñ s erde: sonß in seinē eygen Hoff oder garten vñ hatt nit freyen abflüsse also das solich vnrein wasser driessen oß sincken mag in eins andern seines nachpauers grunt hauß. Hoff. Camer. Keller vñ dergleychen: so soll diser s solichen außfluß nitt her vñ vnsuber wasser auß schüt-
te oder versamelte seinem nachpauern beschwerlich daran gewiset vñ darzū ge-
halten werden das vnrein wasser auff yme selbs zübehalten: also das seinē nach-
pauern kein fürter vberlast oder beschwerung dauon komme